

Frauen*hochschulwoche WocheNPian

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 - 12 Uhr	10 - 16 Uhr Ausstellung "Fair A Gender?" * Rm. Foyer AudiMax	10 - 13 Uhr Kritische Männlichkeit Rm. Hörsaal 4, VMP 11	Ab. 11 Uhr Revolutionäre Frauen Buchvorstellung – Stencilworkshop – Ausstellung Rm. Hörsaal A und 0029, VMP 5	10 - 18 Uhr Queer-feministischer Workshop zur Körperarbeit Rm. 111, Ap 1	
12 - 14 Uhr				12 - 14 Uhr Frauenpers. in Afghanistan Rm. 221, ESA W	13 - 16 Uhr Definitionsnacht "Yes-means-Yes"-Konzept Rm. 206, VMP 8
14 - 16 Uhr		14 - 17 Uhr Fiktion & Wirklichkeit der zweigeschlechtlichen Ordnung Rm. 2095/2197, VMP 5	14 - 17 Uhr Queer-fern. Aktivismus im Netz Rm. 2095/2197, VMP 5		17 - 19 Uhr Intersektionalität Rm. 206, VMP 8
16 - 18 Uhr					
18 - 20 Uhr	"Shirins Hochzeit" Film & Diskussion Rm. Hörsaal C, ESA 1				
20 - 22 Uhr					



Die Ausstellung "Fair A Gender ?" ist von Dienstag bis Freitag im Wiwi-Bunker zu sehen.



Weitere Infos und Updates unter:

<http://www.asta-uhh.de/euer-asta/referat-fuer-gleichstellung-und-antidiskriminierung.html>

Frauen*hochschulwoche

Programmheft



Hier auf dem Campus: 26.11 - 30.11.2012





Referat für Gleichstellung & Antidiskriminierung

Impressum

V.i.S.d.P. Lina Derbitz | Tatjana Witzgall | Andreas Koopmann

Referat für Gleichstellung & Antidiskriminierung

WEB www.asta-uhh.de

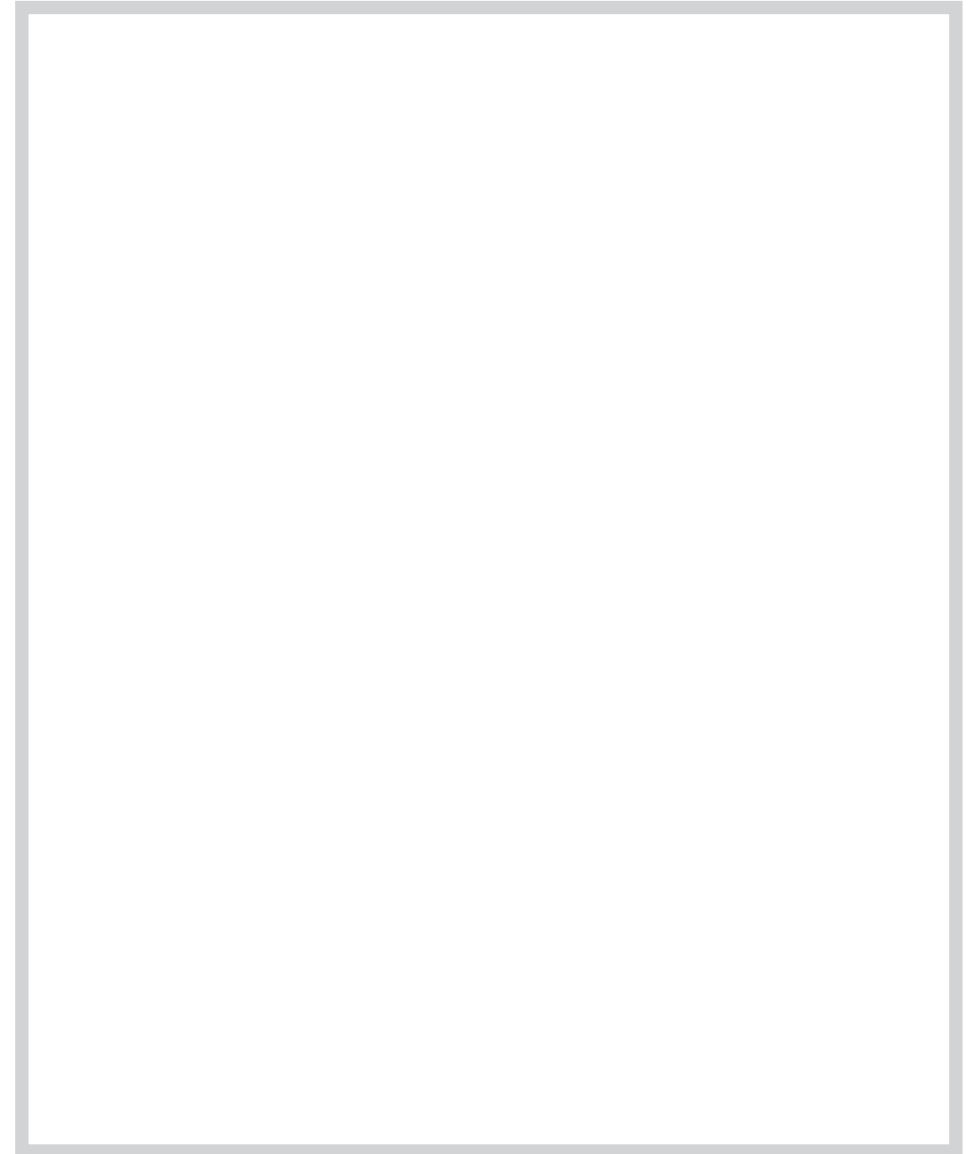
E-Mail gleichstellung@asta-uhh.de

Cover @vierdrie (Jean Scheijen) via www.sxc.hu

Layout und Satz iBalzereit

*FraueN*hochSchulWoche*

Notizen * Notizen * Notizen * Notizen * Notizen



Notizen * Notizen * Notizen * Notizen * Notizen



Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	04
<i>Montag</i>	06
*Ausstellung „Fair A Gender? Geschlechtsreflexionen an der Uni - ein studentisches Projekt“	
*Film- und Diskussionsabend	
<i>Dienstag</i>	07
*Männlichkeit und Feminismus	
*Fiktion und Wirklichkeit der zweigeschlechtlichen Ordnung	
<i>Mittwoch</i>	09
*Revolutionäre Frauen: Buchvorstellung – Stencilworkshop – Ausstellung	
*Where’s the Riot in my Intrrrnet? Queer-feministischer Aktivismus im Netz	
<i>Donnerstag</i>	11
*Queer-feministischer Workshop zu Körperarbeit, Konsens und Kommunikation	
*Frauenperspektiven in Afghanistan	
<i>Freitag</i>	13
*Definitionssache?! Ein Workshop zu Definitionsmacht und dem „Yes means Yes“-Konzept	
*Intersektionalität am Beispiel von Geschlecht und Behinderung	

Editorial

Warum das * nach der Frau?

Das Gender-Sternchen (*) soll deutlich machen, dass es diese Woche nicht nur um Menschen gehen soll, die „biologisch“ weiblich sind, sondern um alle, die sich als Frau definieren, fühlen, verstehen, ebenso wie um Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen. Alle Menschen sollen angesprochen werden, sich mit den Themen auseinander zu setzen, denn Gleichstellung geht alle an! Und genau das soll sich auch in den Workshops widerspiegeln. Wir wollen mit dieser Woche dazu beitragen, die bipolare Vorstellung von Frau und Mann zu brechen und zeigen, dass es viel mehr gibt! Also besucht die Workshops, bringt euch ein und habt eine schöne Woche!

Geschlechtergerechte Sprache

Sowohl beim Schreiben, als auch beim Reden, können wir uns darum bemühen, Worte zu verwenden, die alle Menschen umfassen. Das bedeutet auch, manche Begriffe umzuformulieren, damit sich alle mit diesen identifizieren können. Besonders auffällig ist, dass in unserer Sprache männliche Begriffsbezeichnungen sehr dominant sind. Das hat u.a. damit zu tun, dass unsere Gesellschaft von Männern dominiert ist. Sprache reproduziert nicht nur die gegebenen Verhältnisse, sondern schafft auch Tatsachen. Und genau deshalb ist es so wichtig, dass wir beim Schreiben, wie auch beim Sprechen darauf achten, eine geschlechtergerechte Sprache zu verwenden. Hier einige Anregungen, wie du das umsetzen kannst:

Gender-Stern (*) oder Gender-Gap (_) & das Binnen-I

Den ersten Buchstaben nach dem Sternchen/der Gap groß schreiben, um die Betonung auf die weiblichen Bezeichnung zu legen.

z.B. ein*E Lehrer*In

oder die_der Busfahrer_In

Berufsbezeichnungen

Manchmal sind Berufsbezeichnungen geschlechtsspezifisch. Diese kann mensch oft durch eine geschlechtsneutrale Berufsbezeichnung ersetzen.

z.B. Putzfrau → Reinigungskraft

oder Krankenschwester → Pflegekraft

Freitag

Definitionssache?! Ein Workshop zu Definitionsmacht und dem „Yes means Yes“-Konzept

In dem Workshop soll es darum gehen, was Definitionsmacht ist, welchen Zweck diese erfüllt und wie sie im eigenen Leben auftaucht und umgesetzt werden kann. Außerdem soll es darum gehen, mit der Vorstellung des „Yes means Yes“-Konzepts einen positiven, auf Konsens bedachten Weg zur Sexualität aufzuzeigen und zu überlegen, wie dieses praktischen Einzug in das eigene Leben finden kann.

Dieser Workshop ist nicht für Cis-Männer offen!

13 Uhr bis 16 Uhr
Von-Melle-Park 8
Raum 206

Intersektionalität am Beispiel von Geschlecht und Behinderung

Intersektionalität scheint das neue Paradigma überhaupt zu sein: Kategorien hier, Kreuzungspunkte da und wir mittendrin.

Zuerst in einem Vortrag und anschließend mit Zeit für Diskussionen wird es darum gehen, was ein Privileg überhaupt ist, wo es herkommt und vor allem, was passiert, wenn es nicht da ist. Der Fokus ist dabei auf den intersektionalen Grundgedanken und die politischen Kämpfe, die zu dessen Entstehung geführt haben, gelegt.

Eine weitere Verdeutlichung dieses Modells soll an den Beispielskategorien 'Geschlecht' und 'Behinderung' stattfinden.

Ab 17 Uhr
Von-Melle-Park 8
Raum: 206

Donnerstag

Frauenperspektiven in Afghanistan

Shikiba Babori, in Kabul geboren, lebt und arbeitet als Ethnologin und freie Journalistin in Köln. Auf ihren zahlreichen Reisen nach Afghanistan entstand, neben diversen Reportagen, eine kurze Dokumentation über ein Schulprojekt in der Nähe von Kabul. Außerdem bildeten diese Reisen die Grundlage für ein Hörspiel im WDR. 2009/10 übernahm sie die Leitung des Projektes Learning by Ear in Afghanistan für die Deutsche Welle. Seit 2006 arbeitet sie an dem Aufbau des Journalist*Innen-Netzwerkes KALIMA in Afghanistan - ein Journalist*Innen-Netzwerk, welches sich um einen konstruktiven Dialog über soziokulturelle Themen zwischen den Kulturen bemüht. Frau Babori wird von ihren Reisen nach Afghanistan berichten und die aktuelle Situation dort darstellen - Wie stehen die Menschen in Afghanistan zum Abzug der NATO? Was hat sich an der Situation der Frauen verändert?

Anschließend wird sie von ihrer Arbeit berichten. Welche Aufgaben sie in Afghanistan übernimmt und wie sie und afghanische Kolleg*Innen ihre Arbeit machen. Es wird viel Zeit und Raum für Fragen und Diskussionen geben.

Der Workshop findet in Zusammenarbeit mit dem Zentrum GenderWissen statt.

12 Uhr bis 14 Uhr
Edmund-Siemers-Allee 1
ESA W, Raum 221



Geschlechtsneutrale Wörter

Viele Wörter geben ein Geschlecht an. Doch viele dieser Wörter können auch umgangen oder abgeändert werden. Das ist reine Gewohnheit!

z.B. man → mensch
oder jede*r → alle

Generell gilt: Geschlechtergerechte Sprache darf ruhig stören und den Lesefluss unterbrechen! Schließlich macht das auf die Problematik aufmerksam und drängt sich ins alltägliche Bewusstsein aller!

Was ist Cisgender?

Cisgender bezeichnet alle Menschen, deren „biologisches Geschlecht“ (sex) mit ihrem „sozialen Geschlecht“ (gender) übereinstimmt.

Also Menschen, deren Geschlechtsidentität dem ihnen bei der Geburt zugeschriebenen Geschlecht entspricht.

Das in diesem Programmheft benutzte Wort „Cis-Mann“ bezieht sich somit auf alle Menschen, deren sex und gender männlich ist.

Es gibt diese Woche Workshops, die ausdrücklich NICHT von Cis-Männern besucht werden dürfen.

Bitte berücksichtigt dies und haltet euch dran.

Definitionsmacht

Definitionsmacht ist das Recht von von sexualisierter Gewalt Betroffener, zu definieren, was sexualisierte Gewalt ist. Anstelle von objektiver Kriterien soll das subjektive Empfinden in den Mittelpunkt gestellt werden. Das, was als sexualisierte Gewalt oder Übergriff empfunden wird, ist es somit auch. Dies soll zum einen verhindern, dass Betroffene unter Rechtfertigungsdruck geraten, zum anderen kommen damit auch Formen sexualisierter Gewalt in den Blick, die nicht durch die offizielle Rechtsprechung definiert sind.

Desweiteren ist es der betroffenen Person überlassen, zu entscheiden (oder auch nicht), wie mit der Situation umgegangen werden soll.

Dies bietet für alle Betroffenen einen Schutzraum, der es ermöglichen soll, über das Erfahrene berichten zu können und es rückt den Fokus weg vom Täter.

Infos zu allen Workshops findest du auch unter:

<http://www.asta-uhh.de/euer-asta/referat-fuer-gleichstellung-und-antidiskriminierung.html>

Frauen*hochschulwoche

Montag

Ausstellung „Fair A Gender? Geschlechtsreflexionen an der Uni – ein studentisches Projekt“

Was ist Gender? Werden Frauen und Männer an der Universität unterschiedlich behandelt? Was bedeutet eigentlich Geschlechtergerechtigkeit? Von vielen jungen Menschen, insbesondere auch von Frauen, werden diese Fragen häufig mit einem müden Lächeln oder einem Blick quitiert, mit dem sie zu verstehen geben: „Gender? Das war doch gestern!“ Doch stimmt das eigentlich? Ein dreiköpfiges Studentinnenteam der Universität Bremen wollte dies genau wissen und hat im Sommer 2010 ein Projekt mit dem Titel „Fair A Gender? Geschlechterreflexionen an der Universität Bremen“ gestartet, das im April 2011 in Form einer Ausstellung gezeigt wurde. Ist die Uni wirklich der geschützte Raum, für den sie immer gehalten wird? Viele der Befragten berichten von direkter oder indirekter Diskriminierung im universitären Alltag. Die interessantesten Interviewaspekte wurden im Folgenden extrahiert, mit wissenschaftlichen Informationen und Bildmaterial angereichert und auf zehn Plakate gebannt. Wir haben diese Ausstellung im Rahmen der Frauen*hochschulwoche an die Uni Hamburg geholt, um hier auf unserem Campus zu reflektieren, wie Diskriminierungen im universitären Alltag auftreten und wie wir damit umgehen.

Zeit: 10 Uhr bis 16 Uhr
Eröffnung: 10 Uhr
Raum: Foyer des Audimax

Weitere Informationen:
Universität Bremen
Zentrale Kommission für Frauenfragen (ZKFF)
Dipl.-Pol. Gesine Hasselmeier
E-Mail: hasselmeier@uni-bremen.de
www.zkff-studentinnenfoerderung.uni-bremen.de

Film- und Diskussionsabend

Zum Einstieg in die Woche wollen wir euch den Film „Shirins Hochzeit“ (1976) zeigen. Der Film erzählt die Geschichte einer jungen Türkin, die wegen einer geplanten Zwangsheheschließung nach Deutschland flieht und dort mit den Schwierigkeiten des Gastarbeiterinnenlebens konfrontiert wird. Die bewegende Geschichte dieser Frau zeigt viele verschiedene Diskriminierungsformen auf und bietet viel Diskussionspotential. Die anschließende Diskussion wird geleitet von Heidemarie Grobe, Vorsitzende der Terre De Femme Städtegruppe Hamburg.
Explizite Triggerwarnung!

Beginn: 18 Uhr
Edmund-Siemers-Allee 1
Raum: ESA C

Frauen*hochschulwoche

Donnerstag

Queerfeministischer Workshop zu Körperarbeit, Konsens und Kommunikation

Wie finde ich heraus, was ich will? Was ist Vertrauen, Sicherheit? Was tut mir gut? Wie kann ich Nein sagen oder Wünsche kommunizieren? Wo sind Grenzen?

Ich möchte euch einladen, im Körper anzukommen, Haltungen, Muster, Gefühle und Ausdruck zu erforschen, neue Bewegungen oder Verbindungen zu entdecken.

Anhand verschiedener Techniken aus Tanz und Körperarbeit werden wir in diesem Feld experimentieren. Wir arbeiten mit Schwerkraft, Berührung und Bewegung- alleine oder mit Partner_innen. Es wird auch Raum für Austausch und Diskussion geben. Dieser Workshop ist für 14 Teilnehmer_innen begrenzt und ein Raum für FLIT* [*Frauen*Lesben*Inter*Trans*idente Menschen]

Dieser Workshop ist nicht für Cis-Männer offen!

10 Uhr bis 18 Uhr
Allende-Platz 1
Hart Backbord (Raum 111)

Anmeldungen bis zum 23. November an lina.derbitz@asta.uni-hamburg.de

Fragen und Infos:
heilimpulse@web.de
Joona Wirth
Praxis für Körperarbeit
Phytotherapie und Akupunktur
im Durchschnitt 4-6
20146 Hamburg

Frauen*hochschulwoche

Mittwoch

Where's the Riot in my Intrrrnet?

Queer-feministischer Aktivismus im Netz

Wir(1) richten uns an pünktliche(2) L*I*F*T*_(3), die sich in ihrem Alltag im Netz bewegen, Interesse an queer-feministischem Aktivismus haben und Netzaktivismus als Schnittstelle erkunden wollen.

Neben Über- und Einblicken in vergangene und aktuelle Orte queer-feministischer Netzaktivisten, stellen wir ein paar Netz-Technologien (Blog, Podcast, Twitter/Mikroblogging, Soziale Netzwerke etc.) vor und fragen euch und uns nach Situationen, in denen wir queer-feministisch im Netz aktiv werden wollten und woran es bisher scheiterte.

Das Ziel ist klar: mehr queer-feministische Aktionen / Sichtbarkeiten / Geschichten / ... im Netz!

Bei Fragen und Unsicherheiten setzt euch mit uns per Mail in Verbindung:

qf-netzaktivismu@riseup.net

Es freuen sich auf Euch Kathrin und Steff

(1) Kathrin, auf Twitter @ihdl, bloggt auf iheartdigitallife.de, macht mit Marlen den Podcast "Nrrrdz" und im Freien Sender Kombinat das netzpolitische Magazin "Der Computer kann alles". Sie ist außerdem bei hatr.org involviert, einer Sammelstelle für Hass-Kommentare im Netz. Steff ist ein Drittel des "heiter scheitern"-Podcast-Haufens, twittert u.a. als @tutnrrrso und bloggt ein wenig auf tutnurso.blogspot.de.

(2) um einen gleichen Info-Stand und eine Verständigung über ein umsichtiges Miteinander gewährleisten zu können.

(3) Selbstverortend: Lesb(e/isch)*-Intersex*-Frau*Femme*-Trans*_uneindeutig_genderqueer* (Sternchen „*“ steht für die individuelle Aneignung und das Ausfüllen einer Identitätskategorie, Leerstelle/gap „_“ steht für Verortungen zwischen Identitätskategorien, jenseits davon und solche, die sich nicht auf einen Begriff beziehen).

Der Workshop ist nicht für Cis-Männer* offen!

14 Uhr bis 16 Uhr

Von-Melle-Park 5

Raum 2095/2197

Frauen*hochschulwoche

Dienstag

Männlichkeit und Feminismus

Das Leben in dieser Gesellschaft ist geprägt von Sexismus. Wir werden in einer durch Zweigeschlechtlichkeit strukturierten Gesellschaft zu Männern oder Frauen gemacht. Wir lernen uns entsprechend zu verhalten und in unsere Umwelt einzuordnen. Von Geburt an wird uns eingetrichtert, wie wir zu sprechen haben, wie wir uns zu bewegen haben, wie zu kleiden und wen zu begehren.

In dem Workshop wollen wir uns gemeinsam mit euch einen Überblick über feministische Geschichte verschaffen, uns dem Thema Sexismus annähern und uns kritisch mit Männlichkeit auseinandersetzen.

10 Uhr bis 13 Uhr

Von-Melle-Park 11

Hörsaal 4

Frauen*hochschulwoche

Dienstag

Fiktion und Wirklichkeit der zweigeschlechtlichen Ordnung „Gibt es Geschlecht, und wenn ja, inwiefern?“

Do. Gerbig (Dipl.-Soz.), freie Wissenschaftlerin und Mitfrau der AG Queer Studies, Hamburg

Dem Titel folgend beginnt der Input zum Workshop mit der Frage:

Woran wird von der Biologie und Medizin Geschlecht festgemacht und welche Konsequenzen hat das? Schon hier wird sich zeigen, dass Gewalt nötig ist, um die Einteilung von Menschen in zwei binär gedachte Geschlechter aufrecht zu erhalten.

Auch auf gesellschaftlicher Ebene ist eine Auseinandersetzung damit nötig, dass ein "Geschlecht haben" oder "Geschlecht sein" zwar konstruiert ist, aber gleichzeitig als sozialer Platzanweiser funktioniert und damit Realitäten schafft.

Denn beide Ebenen sind im Diskurs miteinander verwoben: Zwangszweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität wirken sowohl in Gesetzgebungsprozesse und Institutionen hinein als auch in den Medien und alltäglichen sozialen Interaktionen. Diesen Normen zu entsprechen oder entsprechen zu können, schafft Privilegien, während nicht-normatives „Sein“ und Handeln weiterhin diskriminiert, sanktioniert und manchmal auch „korrigiert“ wird.

So sind eben nicht alle gender gleichermaßen von Sexismus betroffen! Es gilt gerade heute, der Ausblendung von sozialen Ungleichheiten durch die Behauptung von formaler Gleichstellung entgegen zu wirken, denn dahinter versteckt sich die Unmarkiertheit der Macht. Doch diese besteht nicht unangefochten, deshalb soll der Input mit einem Blick auf die Kämpfe gegen Sexismus und Heteronormativität enden.

Ein Beispiel mit aktuellem Bezug soll dann in der Workshopphase dazu dienen, in die Verarbeitung und die Diskussion einzusteigen.

14 Uhr bis 17 Uhr
Von-Melle-Park 5
Raum 2095/2197

Frauen*hochschulwoche

Mittwoch

Revolutionäre Frauen: Buchvorstellung – Stencilworkshop – Ausstellung

Das Buch

Das Queen of the Neighbourhood Collective versorgt die nach revolutionären Stencils hungrigen Straßen mit neuem feministischen Glanz und macht sich über die Che-Effekte in der westlichen Kulturindustrie lustig. In Schrift und Bild werden dreißig Aktivistinnen portraitiert, Anarchistinnen, Feministinnen, Freiheitskämpferinnen und Visionärinnen, wie Emma Goldman, Angela Davis, Hannie Schaft, Sylvia Rivera, Mother Jones und viele andere.

Das Queen of the Neighbourhood Collective (Aotearoa/Neuseeland), ein Kollektiv aus Schriftstellerinnen, Forscherinnen, Redakteurinnen und Grafikdesignerinnen, sind Tui Gordon, Hoyden, Melissa Steiner, Anna Kelliher, Rachel Bell, Anna-Claire Hunter und Janet McAllister sowie einige ausgewählte Freundinnen und Mitstreiterinnen.

Buchvorstellung

Carina von der edition assemblage liest vor, erzählt aus der Entstehungsgeschichte des Buches „Revolutionäre Frauen“ und diskutiert mit euch über den Sinn und Unsinn von Stencils, Personenkult und dem ganzen Rest. Unterstützung beim Vorlesen durch die Veranstalter*innen oder andere Freiwillige ist erwünscht, aber nicht zwingend notwendig.

Stencilworkshop

Revolutionäre Bastelstunde! Ob T-Shirts, Leinwände oder Schranktüren – bringt mit, was immer ihr verschönern wollt und dann wird gesprüht. Egal, ob ihr alte Street-Art-Hasen seid, oder zum ersten mal eine Spraydose in der Hand haltet, jede*r kann mitmachen. Wir helfen uns gegenseitig und probieren neue Tricks und Techniken aus.

Ausstellung (optional)

Stencilmotive sind so einfach wie vielseitig. Gezeigt werden verschiedenste Umsetzungen und Interpretationen der Motive aus dem Buch – gesprüht, genäht oder gedruckt; auf Stoff, Holz und Papier. Dabei ging es nicht darum, Kunst im engeren Sinne zu schaffen, sondern – ganz im Sinne des DIY-Gedanken – soll aus Gebrauchs- und Recyclingmaterialien mit etwas Kreativität und der nötigen Frechheit etwas Neues entstehen, das die Bezeichnung „Kunst“ nicht offiziell verliehen bekommt, sondern sie sich einfach nimmt. Die Ausstellung ist somit auch als Aufforderung zu verstehen, es besser zu machen.

Ab 11 Uhr
Von-Melle-Park 5
Hörsaal A

Ab ca. 12 Uhr
Von-Melle-Park 5
(AStA-Trakt)
Raum 0029